Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!

Dieses Blatt wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, *Illinois.*

Jedoch die Bestellungen sammt Vorausbezahlung adressire man

Mennonite Publishing Co.,
Elkhart, Ind.

Preis der halbmonatl. Rundschau für Amerika 25 cts.
" " " " " Rßl. 1 Rbl.
" " wöchentlichen " " Amerika 75 cts.

Die Rundschau.

Wöchentliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. — Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift,
den Interessen der
Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,
in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang — **Elkhart, Ind., 24. Januar 1883.** — **Nummer 4.**

Correspondenzen.

Amerika.

Kansas. Hillsboro, Marion Co., 8. Januar. Bereits sind die vielen schönen Festtage für eine Zeit zu Ende, und manche gottliebende Seele freut sich des empfangenen Segens. Besonders segnete uns der Herr auf unserm jährlichen Missionsgottesdienste am Epiphanustage. [illegible] hatten sich von unseren Schwestergemeinden Prediger eingefunden. Der Vormittagsgottesdienst wurde vom Aeltesten Ewert eingeleitet, darauf die Prediger H. Richert, Neu-Alexanderwohl, D. Unruh, Hoffnungsau, und Aeltest. W. Ewert uns die Wichtigkeit der äußern Mission sehr ernstlich ans Herz legten. Der Nachmittag wurde zur Betrachtung der Nothwendigkeit der innern Mission verwandt; und wie Vormittags eine Colekte für die äußere, so wurde nun eine Colekte für die innere Mission gehoben. Wie überall, so fehlt es auch hier nicht an einigen Patienten. Da ist erstlich die Gattin des Gerhard Ewert, die sich am 1. Dez. 1882 vom Arzt ein Gewächs aus dem linken Arm schneiden ließ, und obschon es anfänglich ungefährlich schien, hat sie fast bis jetzt das Bett hüten müssen. Auch die Gattin des Aeltesten W. Ewert muß manche Zeit darnieder liegen, indem sie schwer an Asthma leidet. Die alte Wittwe K. Dürksen ist recht harten Anfällen unterworfen, daß man kaum glauben kann, daß sie noch wieder zu sich kommt, und doch hat sich noch immer wieder erholt, und wird man daran erinnert, daß bei Gott alle Dinge möglich sind. Corresp.

Ein Reisebericht.

Von Kansas nach Dakota, Minnesota und Manitoba und retour.

Da wir längst den Wunsch gehegt, wenns Gottes Wille sei, die Eltern meiner Frau und andere Freunde zu besuchen, die wir seit der vor 8 Jahren erfolgten Trennung in Rußland nicht gesehen, so konnten wir uns nun endlich zur Reise nach Dakota, Minnesota und Manitoba anschicken, wohlwissend, daß große Opfer an Zeit und Geld erforderlich seien, welches aber alles die Liebe zu den Eltern und Geschwistern überwand, denn der Herr hatte uns die Mittel zur Reise gegeben, und Ihm allein verdanken wir es, daß wir unser Vorhaben ausführen konnten. Am 2. November verabschiedeten wir uns von den hiesigen Eltern und Geschwistern, und Br. C. F. sammt Frau begleiteten uns bis Halstead, wo wir noch bei l. Freunden verweilten, bis der Abendzug uns um 8 Uhr der Heimath entführte. Unsere Hoffnung, schon Sonnabend Morgen bei den l. Geschwistern in Dakota anzugelangen, wurde uns in Scheldon durch die 14stündige Wartezeit vereitelt. Dazu regnete es den ganzen Tag, daß wir nicht in die Stadt gehen konnten, und so wurde uns die Zeit ziemlich lang. Erst Sonntags früh um 3 Uhr kamen wir in Marion Junction, Dakota, an, und des Regens halber war kein Fuhrwerk zu bekommen, so mußten wir also, statt bei den l. Geschwistern einen schönen Sonntag zu verleben, in der Stadt zubringen, bis am Abend Schwager G. Fast, der von unserer Ankunft gehört, in Begleitung des H. Adrian, uns abholte, doch ehe wir abfuhren, fanden wir noch die l. Geschwister P. Voths. Um 7 Uhr gelangten wir zur Schwester meiner l. Frau, und hatten sich schon einige Bekannte daselbst eingefunden, und freuten sich mit uns des Wiedersehens. Eine Woche verweilten wir unter Freunden und Bekannten, besuchten auch Onkel Jakob Fast, der früher im Bruderhof war. Auch die Gegend, wo die Hutterthaler wohnen, besuchten wir, und fanden, daß es Manchen da nicht heimisch war, wie denn auch während der Zeit unseres Dortseins einige von den Schweizermennoniten nach Oregon abfuhren. Bei G. Fast kamen Sonntag Abend den 12. Mehrere zum Abschied zusammen, und wir durften uns erzählen, was der liebe Heiland an unsern Herzen gethan, dies war daher die glücklichste Stunde, die wir bis dahin auf der Reise verlebt. Beim Abschiede von Geschw. Fasten durften wir ihren Entschluß vernehmen, uns um 10 Tagen nachzukommen, doch ist es nicht so geworden, aber sie haben Alles verkauft und gedenken nach Manitoba auf Besuch zu fahren und wenns ihnen da nicht gefällt, dann nach Kansas zu kommen. Dienstag am 14. um 2 Uhr Nachmittags kamen wir in Mountain Lake, Minnesota, an, und wurden von P. Friesen bis zu den vier Meilen entfernten Isaak Löwens mitgenommen, die von unserm Kommen schon wußten. Auch den alten Onkel P. Friesen, der seiner Zeit in Marienthal mein Schullehrer war, besuchten wir. Nach zweistündigem Aufenthalt verließen wir Mountain Lake, und erreichten Freitag Abends Niverville, Manitoba, wo schon der Bruder meiner Frau auf uns wartete und uns per Schlitten abholte. Anderhalb Meilen von der Stadt waren wir bei guten Freunden über Nacht und am nächsten Tage wurden die zwanzig Meilen bis Steinbach zurückgelegt. So hatten wir denn die Freude erlebt, uns nach 8 Jahren und 5 Monaten wieder mit den l. Eltern und Geschwistern umarmen zu dürfen. Vieles wurde nun in Worten ausgetauscht, was mit Schreiben nicht möglich ist, und wir konnten nun sehen, wovon wir durch Schreiben nur eine annährend richtige Idee hatten. Etwas anders hatte ich mir Manitoba vorgestellt. Hätten sie dort nicht das Holz, so wäre es für die neuen Ansiedler unmöglich gewesen, zurechtzukommen. Von den in der Ansiedlungszeit errichteten Hütten stehen noch einige. Jetzt wird das Holz in Steinbach geschnitten, indem Abraham Friesen eine Sägemühle besitzt. Das Holz führt sich fast ein Jeder selbst, daher das Bauen nicht theuer kommt, und sobald die Sümpfe genügend zugefroren, geht es mit dem Holzfahren an. Jetzt wurde fleißig mit Getreide zur Stadt gefahren, aber die 40 Meilen bis zur Stadt Winnepeg zu machen ist oftmals keine Kleinigkeit. Am 3. Dez. waren wir in Hochstäd bei Gerhard Dörksen, der schon längere Zeit kränklich gewesen und auch am 15. Dez. starb. Meine Freunde gehören mehrentheils zur Holdemanns-Gemeinde und sind auch sehr fest; ich dachte, weil sie alle in einem Dorfe wohnen, so würden wir zu einer Zeit an einem Orte alle zusammentreffen können, was auch die l. Tante Friesensche wünschte (der Onkel ist im Red River ertrunken), aber es schien, als ginge es nicht, und — wurde auch nichts davon. Am 18. Dez. schieden wir von den l. Eltern und Geschwistern, wünschend, daß wir uns nach dieser Zeit alle möchten im Himmel treffen, wo kein Scheiden mehr sein wird. Am 22. um 9 Uhr Morgens gelangten wir glücklich in Halstead an, von wo uns Schw. P. A. abholte, und erreichten wir endlich nach 40tägiger Reise glücklich unsere Heimath. Es that uns sehr leid, daß meine von Nebr. hier auf Besuch gewesenen Brüder schon heimgekehrt waren. Wir müssen dem Herrn danken, daß Er uns so glücklich durch Winter und Wetter geführt, daß wir uns wieder schöner Gesundheit erfreuen dürfen und nun wissen, wo die l. Eltern und Geschwister sich befinden. Jakob Friesen,
Halstead, Harvey Co., Kansas.

Oregon. Hubbard, Marion Co., 23. Dez. 1882. Werther Editor, da ich von Euerm Oregon-Correspondenten erfahren, daß er Euch schon lange keine Berichte von hier eingeschickt, wozu ich doch keine genügende Ursache erforschen konnte, so sende ich hier Einiges zur Veröffentlichung.*) Am 26. Nov. trafen fünf Familien aus Joh. Schrags Gemeinde, Dakota, bei uns ein und hielten sich acht Tage hier auf, alsdann sie ihre Weiterreise nach Dallas, Polk Co., Oregon, fortsetzten, allwo sie gedachten sich niederzulassen. Zu ihrer großen Verwunderung fanden sie bei uns noch das Gras grün, den unlängst gesäten Weizen am Aufgehen und das Gemüse im Wachsthum. Als wir ihnen erklärten, daß solches den ganzen Winter hindurch im Garten sein könne, ohne vom Frost beschädigt zu werden, so wurde es kaum geglaubt. Auch sahen sie hie und da noch Bäume schwer mit Aepfeln beladen, und als sie hörten, daß solche Aepfel zum Gebrauch zu klein seien, meinten sie, sie seien so groß wie die, welche sie in Dakota mit mehr als einem Cent per Stück bezahlten. Doch das Land war bei uns zu theuer und zu waldig, darum zogen sie weiter. Der Herr wolle sie in ihrer neuen Heimath zeitlich und geistlich segnen, daß sie als rechte Zionspilger erfunden werden. Auch hier werden sie erfahren, daß sie sich mit Kummer auf dem Acker ernähren und im Schweiße des Angesichts ihr Brod essen. — Wir hatten lange schönes Sommerwetter, bis Mitte Oktober nur wenig Regen, daß bis dahin nicht viel gepflügt wurde und nur das brache Land konnte besät werden. Darnach hatten wir eine lange Saatzeit, daß wir bis zum 1. Dez. mit wenig Unterbrechung pflügen und säen konnten; obschon es Mitte November etwas frostig war, so konnte man doch Vormittags pflügen und Nachmittags säen. Dezember hatte bis jetzt nur einmal Nachtfrost, doch hat er uns durch Regengüsse schon soviel Wasser geliefert, daß die Flüsse stark anschwollen und großer Schaden an Brücken und Mühldämmen angerichtet ist. Man sagt, seit 1860 sei das Wasser nicht so hoch gewesen. Der Gesundheitszustand ist ziemlich gut. Corresp.

*) Du hast recht gethan, werther Freund. Hoffentlich hören wir noch oft von Dir, denn Du kannst es glauben, daß die Correspondenzen aus Oregon mit großem Interesse gelesen werden. Edr.

Iowa. Trenton, 8. Januar. Es sieht hier recht winterlich aus, ziemlich Schnee und gute Schlittenbahn, doch nicht sehr kalt. Es bedarf jetzt schon ziemlich viel Futter, um unsern Viehstand in gutem Gedeihen zu halten, doch es ist ja auch genug vorhanden, nur Welschkorn ist im letzten Sommer bei uns schlecht gerathen, aber durch die gute Einrichtung mit der Eisenbahn können wir vom westlichen Theile unseres Staates und von Nebraska für annehmbare Preise genügend bekommen. Allen Berichten nach ist Nebraska dieses Jahr die Kornkammer des Westens, was sehr gut für die neuen Ansiedler ist. Die Gesundheit ist hier gut, doch hatten wir in unsrer Gemeinde einen Sterbefall, der uns recht nahe ging; nämlich Nick Roth, nahe Wayland, starb an Darmentzündung und hinterläßt sein Weib mit sechs Kindern. D. Bender.

Minnesota. Bingham Lake, Cottonwood Co., 16. Januar. Das Winterwetter nimmt eine ganz ernstliche Miene an; wir freilich würden es nicht so gespürt haben, doch unsern Besuchern aus Kansas kam es unter ihren Hüten bedenklich kalt vor, es ist aber alles gut abgelaufen. Die beiden Gäste A. B. Buhler und Abr. Siemens sind gestern in ihre Heimath zurückgekehrt, nachdem sie sich hier an vier Wochen aufgehalten und wie sie nicht verschwiegen, sehr amüsirt hatten, daß ihnen die Zeit und Kosten nicht leid thaten. Die ausgezeichnete Schlittenbahn war ihrem Besuche höchst günstig. Ich glaube, sie werden uns nun öfter besuchen. — Die Marktpreise sind: Butter 20—25c per Pfund, Heu $2.25 per Tonne, Weizen 85c für No. 2, Flachs 90c, Hafer 27c per Bushel. A. J. Buhler.

Mountain Lake, Cottonw. Co., 12. Jan. In den letzten Tagen ist das Wetter recht veränderlich und schien die Herrschaft des Frostes schon einmal gebrochen zu sein, indem es am 9. bei 1 Grad R. Wärme regnete, doch hält sich die Kälte nun wieder von 13—20 Grad. Es macht sich bei manchen Farmern ein Mangel an Wasser bemerkbar, und anhaltend gelinde Witterung wäre nöthig, um in den Brunnen nach der edlen Flüssigkeit zu suchen. Corresp.

Von Naperville, Illinois, nach Elkhart, Indiana, und retour.

Manche Angelegenheiten in Betreff der „Rundschau" und andere Geschäfte machten meine Reise nach Elkhart nöthig, darum verließ ich am Freitage den 12. Januar mit dem Mittagszuge Naperville und kam um 3 Uhr Nachmittags in Chicago an. Ein Blick auf die Tabelle über die abgehenden und ankommenden Züge belehrte mich, daß um eine halbe Stunde ein Zug abgehe, der Elkhart passire; als dieser Zug daher in Bereitschaft gebracht und die Passagiere durch das betreffende Pförtchen vom wachthabenden Conducteur zu dem Zuge gelassen wurden, wollte auch ich, mein Ticket vorzeigend, ungehindert hindurch, doch ich wurde zurückgewiesen, denn der Zug sei nur für Passagiere, die direkt bis Buffalo gingen; der Zug für mich gehe zwei Stunden später ab. Auf meine Entgegnung, daß dieser Buffalo-Zug ja Elkhart passire, und auch anhalte, was ich sicher wisse, schien der gestrenge Herr nicht einzugehen, glaubend, daß das nicht die Zeit und der Ort für längere Erklärungen sei. Einigen Andern ging es nicht besser als mir, und so zog ich mich getäuscht und — ich will es nur gestehen — etwas unmuthig ins Wartezimmer zurück, wo ich Muße hatte, über menschliche und — göttliche Autorität nachzudenken. Daß der Beamte nicht willkürlich gehandelt, und daß man sich daher ergeben in die bestehenden Einrichtungen zu fügen habe, wurde mir bald klar. Auch führte es mich zu dem Gedanken, wie es einem Editor ja oftmals ebenso ergehe, daß er gewisse Anordnun-

gen einzuhalten habe, die manchem Correspondenten und Leser vielleicht nicht sofort deutlich seien, dennoch beobachtet würden, oder doch beobachtet werden sollten, um nicht Unordnungen zu veranlassen. Und wie jener Beamte mich da volle zwei Stunden warten hieß, obschon vor meinen Augen ein Zug nach Elkhart abging, so ergeht es uns auch manchmal in der Schule unseres Gottes, und wehe dem, der sich dann nicht in die Wartezeit fügen, sondern übers Gitter hinausspringen und gleich den Kindern Israel dem Worte des Herrn zuwider ins gelobte Land ziehen will. Bei solchen Gedanken wurde mein Gemüth bald völlig ruhig und beim Lesen in einem mitgenommenen Buche verstrich die übrige Zeit recht schnell, bis auch für mich die rechte Zeit zum Abfahren gekommen. Um 10 Uhr Abends stieg ich im Elkharter Depot aus; Br. Funk empfing mich hier und wir begaben uns in sein Haus. Schon an diesem Abende wurde Manches in Betreff der wöchentlichen und halbmonatlichen Ausgabe der „Rundschau" durchgesprochen, doch die durch unrichtiges Adressiren der Bestellungen, Zahlungen u. s. w. entstandenen Mißstände konnten erst am nächsten Tage aufgeklärt und geregelt werden; erst fast am Abend waren wir mit der schwierigen Arbeit fertig. Um die l. Freunde Johann Fasten in dem 10 Meilen entfernten Goshen besuchen zu können, wollte ich Sonnabend Abend mit dem Zehnuhrzug Elkhart verlassen und Montag Morgen mit dem Vieruhrzug von Goshen ohne Aufenthalt in Elkhart nach Chicago eilen. Doch dieser Plan wurde durch das in dieser Jahreszeit allgemeine Verspäten der Züge noch verändert. Erst Sonntag Morgen um halb nach ein Uhr konnte ich Elkhart verlassen und mußte also Geschw. Fasten in ihrer Nachtruhe stören. Um am lieben Sonntage nicht an Schlafsucht zu leiden, begaben wir uns schnell zur Ruhe, obschon ich gerne gleich vieles von Br. Fast über seine Kansasreise und speziell von meinen Freunden und Verwandten gehört hätte. Am Morgen begrüßte ich Fast's ganze Familie und wir freuten uns des Wiedersehens, nur war es zu bedauern, daß Schw. Fast an ihrem alten tiefeingewurzelten Kopfweh litt. In der Versammlung der Ev. Ver. Mennoniten hörten wir einem Vortrage des dort stationirten englischen Predigers Dennies zu, alsdann der neue Geschäftsführer der Druckerei, John Traub, noch einige Bemerkungen in deutscher Sprache machte. Auf angenehme und segensreiche Weise verstrich uns der Sonntag nur zu schnell. Da ich befürchtete, der Vieruhrzug am nächsten Morgen möchte sich verspäten, infolgedessen ich in Chicago den Morgenzug nach Naperville nicht erreichen könnte, so machte ich mich auf, um die zehn Meilen von Goshen nach Elkhart auf Schusters Rappen zurückzulegen. Br. Fast und der jüngste Sohn Heinrich begleiteten mich an zwei Meilen, alsdann ein Schlitten des Weges dahergefahren kam, worin ich Aufnahme fand, doch der Fuhrmann bog bald links vom Elkharterwege ab, und wenns mal unrichtige Wege geht, soll man sie wohl schnell und entschlossen verlassen, war daher genöthigt, wieder zu Fuße weiter zu pilgern, was mir bei dem herrlichen Wetter und der schönen Gegend auch ein hoher Genuß war. Prächtige Wälder, sanfte Anhöhen mit Flüssen und Thälern abwechselnd, machen die Gegend überaus reizend und obschon jetzt alles tief mit Schnee bedeckt lag, so bot doch auch eine derartige Winterlandschaft des Schönen gar viel. Wie ich in solchen Naturbetrachtungen vertieft dahingehe, kommt wiederum ein Schlitten meines Weges, und obschon die davorgespannten Langohre ein nicht allzuschnelles Vorwärtskommen erwarten ließen, so bestieg ich doch versuchsweise das Fuhrwerk und zu meiner Freude rührten die lieben Thierchen recht munter die Beine, und wenn sie mal ihrer Trägheit folgen wollten, so mußten sie sofort mit einem gewissen Anfeuerungsmittel Bekanntschaft machen, was zwar nicht erbaulich, nichtsdestoweniger aber belehrend für mich war. Ja Trägheit im Geistlichen ist ein böses Ding und Mancher verspätet sich dadurch für den Zug gen Himmel. Ueber Erwarten schnell waren wir in Elkhart und ich stieg bei Br. Sommers*) ab. Um eine Stunde begaben wir uns ins nahegelegene mennonitische Versammlungshaus, wo Br. Funk den Gottesdienst leitete. Es that mir recht leid, daß ich die Brüder J. S. Coffman und Henry Brenneman nicht sprechen konnte; sie waren nämlich schon vor einigen Tagen in die benachbarten Gemeinden auf eine Missionstour gegangen. Nach kurzer Nachtruhe bei Funks eilte ich mit dem aus Michigan kommenden Zuge meiner Heimath (?) entgegen, hatte auch das Glück, in Chicago nur eine Stunde auf den Bahnanschluß nach Naperville warten zu dürfen. Ungefähr um 10 Uhr Vormittags erreichte ich Montags meine liebe Familie, und konnten wir mit gerührtem Herzen Gott danken, daß er seine Verheißungen im 91. Psalm an uns so sichtbarlich erfüllt.

J. F. H.

*) Editor der englischen Kinderzeitung "Words of Cheer," die von der Menn. Publ. Co. herausgegeben wird und 25 Cents per Jahr kostet.

Europa.

Rußland. Kuban, Wohldemfürst, 24. November. Seit März Monat d. J. habe ich der „Rundschau" nichts übersandt zum Einrücken für Brüder, Bekannte und Verwandte in der Ferne, jetzt aber fühle ich mich dazu aufgefordert und will denn in Gottes Namen die Feder ansetzen, um in Kürze Eins und das Andere von hier mit dem Ablaufe dieses Jahres wissen zu lassen. Erstlich habe ich zu berichten, daß am 14. März d. J. hier unter uns die älteste Frau, Groß- und Urgroßmutter Wittwe Helene Martens, geb. Heide, bei ihrer Tochter Wittwe Helena Friesen, in einem Alter von 90 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen gestorben. Bettlägerig gewesen 9 Jahre, wovon sie fünf Jahre bereits gelähmt an Händen und Füßen zugebracht. Lange schien sie immer keine gewisse Hoffnung des ewigen Lebens zu haben, daher sie denn noch immer Todesfurcht zeigte, allein in letzter Zeit hatte sie auch noch die Gnade, getrost und hoffnungsvoll im Herrn zu entschlafen. Die Ernte hat der himmlische Vater hier bei weitem so reichlich nicht ausfallen lassen, als laut Nachrichten in Amerika. Anfangs sahe es sehr gut aus, durch eintretende Dürre und Wind ließ Gott uns aber nur etwas mehr als zum häuslichen Bedarf zukommen, und das Uebrige preist nun auch noch wenig; daher allgemein drückender Geldmangel vorhanden. — Vom Gebiete des Reiches Gottes ist zu berichten: Im September Monat feierte die Gemeinde bei Theilnahme von Freunden dem Herrn ein Ernte-Dankfest. Im Mai Monat reisten die Brüder Schmidt und Jakob Görzen zur Brüderkonferenz nach der Molotschna, wo dieselbe mit großem Segen unter Betheiligung von Deputirten aus vielen Gemeinden deutscher und russischer Sprache tagte. Im Oktober Monat hat uns der Herr gewürdigt, zwei Tauffeste zu feiern. Die Täuflinge waren das erste Mal die alte Röslersche sammt Sara Engbrecht und ihrem Manne Heinrich Peters, das zweite Mal der alte Rösler. Zu vergangenen Sonntag, den 21. November, war Br. Schmidt als Missionsprediger nach Stawropol gereist. Zurückgekehrt von dort reiste er gestern den 23. November ab zu den Deutschen längs des Kubans in Begleitung des Bibelkolporteurs Müller. Zu Hause ist's dann meiner Wenigkeit Aufgabe, am Wort zu dienen. Seit kurzer Zeit ist dann als Arbeiter am Wort auch mein Bruder P. F. von Serjegewki hier. Seines und der mit ihm dem Glauben nach verbundenen Brüder Bleiben war dort nicht mehr, indem die Brüder nach dem Fleisch sie zu einem bevorstehenden Abschluß eines neuen Landpacht-Contrakts nur dann zulassen wollten, wenn sie unterschreiben wollten, fernerhin keine Mitglieder aus andern Mennoniten-Gemeinden durch die Taufe in ihre Gemeinde aufzunehmen.... Mit des Bruders Familie ist zugleich auch Br. C. Klaassens Familie am Kuban, und noch mehr gedenken zu gehen, aber mehrere der Unsern scheints so, werden weich werden, unterschreiben und bleiben. Ehe dieses Schreiben abging, starb an Diphteritis Bernhard Penners Mariechen und zwar getrost, so auch ein kleiner Bruder. Die Kinder kranken überhaupt an Masern u. s. w. Das Wetter bis jetzt sehr gelinde, Schnee einmal ein wenig gefallen, Nachtfröste dann und wann.

Ein Kubaner Correspondent.

Johannesthal, 28. Nov. Aus allen bisher in der „Odess. Ztg." veröffentlichten Ernteberichten verschiedener Gouvernements, Kreisen und Gebieten, sind die Kolonien des Landauer Gebiets, am härtesten aber die Gemeinden Landau, Sulz und Johannesthal, durch die diesjährige Mißernte heimgesucht worden. Es waren wohl mitunter in obigen Berichten auch keine erfreulichen Nachrichten zu lesen, doch meistens ist etwas erzielt worden, aber in benannten 3 Kolonien konnte so zusagen nichts eingeheimst werden. Der Ertrag war folgender: per Dessj. Winterweizen nichts, Korn nichts, Sommerweizen ¾ Pud, Gerste 2 Pud, Hafer 1 Pud, Hirse nichts, Kartoffel und Welschkorn ergab kaum die Aussaat, Heu nichts, Stroh und anderes Futter, Grumet kaum auf 2 Monate für jeden Wirth, so daß das Futter für's Vieh, besonders das Stroh, den etwas Anderes ist nicht da, schon eine Höhe bis 25 Rbl. per Faden erreicht hat. Voriges Jahr war dasselbe noch zu 50 Kop. und zu einem Rubel zu kaufen. Dies wäre noch Alles zu ertragen, aber woher Geld nehmen?

Sollte der begonnene Winter mit seiner Nässe und immerwährendem Nebel und Regenwetter noch lange fortdauern, so ist die Aussicht für nächstes Jahr auch wenig tröstlich. — Vorige Woche ereignete sich hier folgender traurige Fall: Der Sulzer Ansiedler W. Schmidt, welcher kurze Zeit vorher in der hiesigen Kolonie und Umgegend, wie Rohrbach und Worms umherfuhr und Gaben (Mehl) sammelte, um sich und seine Familie den Winter hindurch nähren zu können, wurde am 24. November auf der Johannesthaler Steppe todt aufgefunden. Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß derselbe am Sonntag, als den 21. November von der Rückfahrt aus Rohrbach in Johannesthal gesehen und von hier ungefähr um 3 Uhr Nachmittags seinen Weg nach Sulz eigeschlagen und wirklich auch, mit seinen am Wagen eingespannten elendigen zwei Pferdchen eine Strecke von ungefähr 3½ bis 4 Werst zurücklegte, von da nicht mehr weiter fortkommend, dieselben dort ausspannte, um solche etwas ausruhen zu lassen. Nun brach aber die Nacht und mit ihr ein heftiger Schneesturm an, der ein Weiterkommen fast unmöglich machte. Schmidt scheint indessen noch Versuche gemacht zu haben, die Pferde zu retten, den dieselben wurden ausgespannt und 70 Faden vom Wagen entfernt todt aufgefunden, während Schmidt sich bis auf 500 Faden zum Dorf gegen den Schneesturm durchgearbeitet hatte und dort erfroren an genanntem Tage aufgefunden wurde. Derselbe hatte dort also von Sonntag Nacht bis Mittwoch Morgen gelegen. Das eine Pferd soll am Dienstag gegen Abend noch von Landauern, die Hasen aufspürten, lebend gesehen worden sein; also erst auf Mittwoch Nacht erfroren oder verhungert sein. Dasselbe war eingezäumt und konnte somit vom andern nicht fortkommen und wurde auch quer über dem Andern liegend, aufgefunden.

R. Levi.

Aus Lustdorf wird berichtet daß dort die Noth aufs Höchste gestiegen ist. Es sind dort in den letzten Tagen 8 Pferde vor Hunger krepirt, wovon 2 Fr. Kurz, 2 Röser, 1 Tos. L. H. Baarth, 1 J. Schmidt gehörten. Auch an Nahrungsmittel für Menschen herrscht großer Mangel, so daß viele Familien dem Hungertode entgegen sehen, wenn nicht bald Hülfe kommt. Vorraths-Kapital hat die Gemeinde gar keines, so daß sie auf auswärtige Unterstützungen angewiesen sind.

Gottes Finger, Hand und Arm.

Ein junger leichtfertiger Mensch in Würtemberg brach die Hand. Ein alter würdiger Mann sagte ihm: „Werde ein anderer Mensch. Siehe, daß du deine Hand hast brechen müssen, das ist Gottes Finger. Wenn du dich nicht besserst, so wird Gott seine Hand wider dich aufheben; und wenn du dich auch dann noch nicht besserst, wird er seinen Arm wider dich ausrecken! Sieh wohl zu!" Aber er besserte sich nicht und brachte über seine Familie so viel Schmerz, daß man ihn zwang, nach Amerika auszuwandern. Die Fahrt auf dem Meere war sehr ungünstig. Ein heftiger Wind trieb das Schiff weit nach Norden; und da man auf so eine lange Fahrt nicht gerechnet hatte, trat der Hunger ein. Da dachte der junge Mann an das Wort von Gottes aufgehobener Hand. Endlich in Amerika angekommen, erwarb er sich im Westen eine Farm und ward im Laufe der Jahre wohlhabend. Aber sein Sinn und Wandel war noch nicht der rechte. Da hörte er eines Tages, daß ein früherer Freund von ihm sich in der Nähe niedergelassen habe. Er bestieg sein Pferd, um ihn zu besuchen; unterwegs aber scheute das Thier; er fiel herab und blieb mit einem Fuße im Steigbügel hängen. Das Pferd stürmte im rasenden Laufe fort über Stock und Stein, den elendiglich zugerichteten Mann nachschleppend. Da schlug er in sich und rief: „Herr Jesu, erbarme dich meiner!" Bald kamen Indianer des Weges, hielten das Pferd an und erbarmten sich des halbtodten weißen Mannes. Sie wuschen seine Wunden, übergossen den bluttriefenden Kopf mit Wasser und brachten ihn wieder zur Besinnung. Da war sein erster Gedanke: „Das ist Gottes ausgereckter Arm! Jetzt wurde er ein anderer Mensch und fing an, seinem Gott zu dienen mit ganzem Ernste.

Allerlei aus Nah und Fern.

Deutschland.—Großes Unglück zur See. Der Dampfer „Cimbria" von der Hamburger Linie, welcher am Donnerstag den 18. Januar den Hafen für New York verließ, stieß am Freitag Morgen während eines dichten Nebels bei Borkum Eiland mit dem Dampfer „Sultan" zusammen und sank fast augenblicklich. Es befanden sich 490 Menschen an Bord, 380 Passagiere und 110 von der Schiffsmannschaft. Bis jetzt weiß man nur erst von 39 geretteten Personen, welche in einem Boote in Curhaven ankamen. Wir hoffen jedoch durch spätere Nachrichten zu erfahren, daß sämmtliche Passagiere und Mannschaften gerettet sind. Die Dampfboot-Gesellschaft sandte sofort die „Hansa" und vier andere der größeren Dampfer zur Rettung der Verunglückten ab. Der „Sultan" kam in einem arg beschädigten Zustande im Elbe-Hafen an.

— Berlin, 18. Jan. In der heutigen Reichstagssitzung theilte der Präsident mit, daß von den Deutschen in St. Louis, Mo., 30,000 Mark und von denen in Louisville, Ky., 16,000 Mark zur Vertheilung unter den nothleidenden Ueberschwemmten eingegangen seien. Auf den Antrag von Friedrich Kapp wurde den Gebern unter lautem Beifall der Dank des Hauses ausgesprochen.

Großbritanien. — London, 18. Jan. Der Streik der Eisenbahnbeamten in Schottland hat sich bis auf Dundee ausgedehnt, und heute Abend werden die Lokomotivführer u. s. w. in Farfar und Perth dem Beispiele ihrer Genossen folgen.

Schweiz. — Genf, 18. Jan. In dem Thale des Fouerges hat ein Bergsturz stattgefunden, welcher das Dorf Marais vollständig verschüttet, bezw. zerstört hat. In Folge des letzten Schneesturmes hatten sich viele Felsen und Bäume von dem Grunde losgelöst. Die Erdmassen rückten nur allmälig gegen das Dorf vor, so daß dessen Bewohner Zeit hatten, sich durch schleunige Flucht zu retten. Der Erdrutsch dauert noch fort.

Verschiedenes.

— Farmen in Pennsylvanien. Der Census von 1880 giebt die Zahl der Farmen in diesem Staate zu 213,542 an. Davon waren 250 unter 3 Acker, 14,017 zwischen 3 und 10 Acker, 16,974 zwischen 10 und 20, 38,331 zwischen 20 und 50, 63,827 zwischen 50 und 100, 78,877 zwischen 100 und 500, 922 zwischen 500 und 1000, und 244 über 1000 Acker groß.

— Ein junger Mann hatte sich in dem Mersey-Fluß in England ertränkt. In seiner Tasche fand man ein Papier, worauf geschrieben stand: „Ein verfehltes Leben. Fragt nicht nach meiner Herkunft; die Trunksucht ist die Ursache. Laßt mich sterben; laßt mich verfaulen!" Innerhalb einer Woche erhielt der Coroner über 200 Briefe von Vätern und Müttern in England, welche um eine Beschreibung des Todten baten. Ein Kommentar hierzu ist unnöthig!

— In Rom haben acht verschiedene protestantische Gemeinschaften eigene Kirchen. Jede derselben unterhält zugleich eine besondere Schule. Im Gegensatz hierzu hat Leo XIII. in den 52 Pfarrbezirken Roms bis jetzt 25 Elementarschulen gegründet.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Elkhart, Ind., 24. Januar 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Durch manche Veränderungen unsererseits, wie durch Mißverständnisse, unrichtiges Adressiren der Bestellungen u. s. w. seitens der Leser, sind in der Abonnentenliste einige Fehler entstanden und es sind schon bittere Klagen über das Ausbleiben der „Rundschau" eingelaufen. Die Herausgeber geben sich die größte Mühe, alles richtig zu machen, man erkläre ihnen daher die Uebelstände und man kann sicher sein, daß man in Elkhart Alles in Ordnung bringen wird. Es liegt aber auch offen zu Tage, daß in manchen Postämtern eine lüderliche Wirthschaft geführt wird, welchem auch die Herausgeber so ziemlich machtlos gegenüber stehen. Schreiber dieses bittet schließlich aber und abermals, alle geschäftlichen Correspondenzen mit folgender Adresse zu versehen: Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind. Berichte zur Veröffentlichung in der „Rundschau" adressire man an den Editor in Naperville.

Die wöchentliche Ausgabe der „Rundschau" sollte mehr Unterschreiber haben, wenigstens wäre es nothwendig, daß das erste Tausend bald voll würde. Bestellungen werden immer noch entgegengenommen, denn von den bisher erschienenen Nummern hat man noch eine gute Anzahl an Hand, daß also neue Abonnenten den vollen Jahrgang erhalten können. Man bedenke, daß dieses die erste und einzige mennonitische Zeitung ist, die wöchentlich erscheint, sie sollte daher bei ihrem unparteiischen und unabhängigen Standpunkte die größte Verbreitung unter unserm Volke finden, um finanziell bestehen zu können, denn das ist nöthig, ehe an Verbesserungen gedacht werden kann. Wir erwarten von allen Freunden der mennonitischen Literatur kräftige Unterstützung, beides in Verbreitung des Blattes und im Schreiben für dasselbe. Keiner unserer alten Correspondenten sollte uns untreu werden, und nur wo man einen fähigeren Stellvertreter gewonnen, ist ein Zurückziehen verzeihlich. Schnell, zuverläßig und gründlich sollten uns alle Ereignisse aus unserem Leserkreise mitgetheilt werden. Auch Reiseberichte sind sehr schön, denn dadurch kann man mit Land und Leuten entfernter Gegenden bekannt werden.

Personal-Nachrichten.

Kansas. Wilhelm Unruh und Peter Epp haben jeder 40 Acker Land zugekauft und zwar von Peter Schmidt. Gerhard Sudermann kaufte in Marion Co. eine Farm von 80 Ackern. David Ewert hat sich für 150 Dollars ein Haus gekauft und gedenkt sich mit Schmiedearbeit zu beschäftigen. E. und S. sind neulich aus Minnesota gekommen.

Politische Nachrichten.

Ver. Staaten. — Der Senatsausschuß für Geldbewilligungen hat im Postetatsgesetz die Aenderung getroffen, daß die Herabsetzung des Briefportos auf 2 Cents schon am 1. Juli d. J. eintreten soll, und eine Bewilligung von 185,000 Dollars für Eilpostdienst eingefügt.

Frankreich. — Prinz Napoleon „Plon Plon" ließ in Folge des Ablebens Gambettas am 16. Januar eine Proklamation an allen Straßenecken von Paris ankleben. In dem Manifest spricht er sich über die Ohnmacht und Unfähigkeit der Regierung, die Zerklüftung des Parlaments und den Verfall des Heeres und der Finanzen aus. Er behauptet im Weiteren, daß die Religion angetastet werde, und daß nur die Beobachtung der Bestimmungen des Konkordats den religiösen Frieden im Lande herstellen könne. Er verwirft jeden Vergleich mit den Royalisten und verweist auf den Volksbeschluß, durch welchen das Kaiserthum die Bestätigung des Volkes erhalten habe. Die Regierung hat den Prinzen verhaften lassen. Unterm 20. Januar wird aus Paris gemeldet: Die Deputirtenkammer hat mit 407 gegen 94 Stimmen den Antrag, die Namen der Prinzen von Orleans von der Dienstliste des Heeres zu streichen, unter Zustimmung des Kabinets für dringlich erklärt. Die bonapartistischen Mitglieder der Deputirtenkammer haben gegen die Verhaftung des Prinzen Napoleon protestirt und verlangen eine Berufung an das Volk.

Rußland. — St. Petersburg, 10. Jan. Der Czar hat heute einen Ukas unterzeichnet, welcher die Auflösung sämmtlicher geheimen Gesellschaften im russischen Reiche dekretirt. — St. Petersburg, 18. Jan. Der Czar hat auf die Neujahrswünsche des General-Gouverneurs von Moskau Folgendes erwidert: „Im festen Vertrauen auf Gott und seinen Schutz, den er Rußland angedeihen läßt, freue ich mich, daß der Tag nicht mehr fern ist, an welchem sich in Moskau ganz Rußland mit uns zu einer religiösen Feierlichkeit vor den geheiligten Reliquien im Kreml vereinigen wird." — St. Petersburg, 20. Jan. Der General Totleben ist erkrankt und wird, wie man befürchtet, nicht mit dem Leben davon kommen.

Großbritanien. — Den irischen Bischöfen wurde vom Papste in einem Schreiben unterm 18. Jan. eine versöhnliche Haltung gegenüber der Regierung angerathen.

Türkei. — London 15. Jan. Eine Depesche aus Cairo berichtet: Aus Constantinopel wird gemeldet, daß am Sonntag von einer Anzahl Tscherkessen der Versuch gemacht worden ist, den Sultan zu ermorden. Eine Frau hat die Verschwörung verrathen und als die Tscherkessen in die Gemächer des Sultans eindrangen, wurden sie von der albanesischen Leibwache angegriffen und nach kurzem Kampf, in welchem mehrere der Verschwörer erschlagen wurden, gefangen genommen.

Verehelicht.

Minnesota. Janzen—Epp. Franz, Sohn des H. (F?) J. mit Katharina, (Justina?) Tochter des Peter E.

Wall—Warkentin. Aron, Sohn des Aeltest. A. W. mit Anna, Stieftochter des Johann Balzer, sen.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Wo ist Johann Unrau, früher in Prangenau, Rßl., jetzt in den V. Staaten?
Jakob Krahn,
Reinland, Manitoba.

☞ Wo ist Herman Janzen, fr. Schull. in Karaßan, Krim? David Walde,
Mountain Lake, Minn.

„Rundschau", Jahrg. 1883, wurde bestellt für:

David Fast, Pastwa, Rußland
Jakob Dürksen, Steinfeld, „
Isaak Penner, ?*) (Centralasien) „
Johann Fast, Annenfeld, (Krim) „
Cornelius Klaassen, Alexanderf. (Kaukasus) „
Peter Regier, Mariawohl, „
Martin Schierling, ?**) „
Jakob Warkentin, Tiege, „
Peter Warkentin, Altona, „

Für die mennonitische Gemeinde unter Aeltester Jakob Janzen in Central-Asien sind uns folgende Gaben zugegangen:

VII.

Durch D. E. in Farland, Kansas, 12 Dollars. Durch D. P. in Blumenort, Manitoba, zwei Doll. 50 Cents. Total 14 Doll. 50 Cents.

Literarisches.

☞ Bücher, Zeitschriften u. s. w. für welche man an dieser Stelle eine Besprechung wünscht, sind zu adressiren:
J. F. Harms,
Naperville, Ill.

„Die Psalmen Davids" nach Martin Luthers Uebersetzung. Elkhart, Indiana. Mennonitische Verlags-Handlung 1882.— Welchem Christen sind nicht die Psalmen eine Quelle des Trostes, der Ermahnung und Unterweisung? Die Bevorzugung des Psalmbuches ist so alt wie die Bibel, und oft beobachteten wir, wie alte Leute mit Vorliebe die Psalmen lesen, und diesen besonders ist der von der obigen Verlags-Handlung herausgegebene Psalter bestens zu empfehlen, denn er ist in so großer Schrift gedruckt, wie man sie selten in einer Bibel antrifft. Schön in Leder eingebunden kostet das Büchlein bei portofreier Uebersendung 50 Cents.

Allerlei aus Nah und Fern.

Ver. Staaten. — Das schrecklichste Unglück, das Milwaukee seit der „Lady Elgin"-Katastrophe heimgesucht, hat sich Mittwoch, den 10. Januar Morgens um 4 Uhr ereignet, indem das „Newhall House," eines der bekanntesten und populärsten Hotels im ganzen Westen der V. Staaten zu der Zeit in Flammen aufging. Bis jetzt sind 45 Leichen aus dem Brandschutt des „Newhall House" ausgegraben worden und die Zahl der bis jetzt im Ganzen ermittelten Toden beläuft sich auf 68. Man schätzt die Zahl der bei dem Brand ums Leben Gekommenen über 100. In St. Louis brannte am 14. Januar ebenfalls ein Hotel nieder, nämlich das „Planter Hause." Unter den 300 Gästen entstand eine schreckliche Panik. Drei Personen fanden ihren Tod.

— Neue Fünf Cents-Stücke. — Der Schatzamtssecretär hat die Ermächtigung zur Prägung neuer Nickel Fünf Cents-Stücke gegeben, die in Bezug auf Gewicht und Inschrift dem Gesetze mehr angepaßt sind. Dieselben wiegen 21 Millimeter, d. h. ein Millimeter mehr als die gegenwärtigen Stücke, und sind ein wenig größer und dünner, als die jetzt circulirenden. Die Vorderseite enthält einen Frauenkopf mit einer Mitrabinde, auf welcher das Wort "Liberty" steht. Der Kopf ist mit dreizehn Sternen umgeben. Auf der Rückseite findet man die von einem Kranz umgebene römische Zahl V.

— Wilmington, N. C. 18. Jan. Gestern ist hier in einer sehr zahlreich besuchten Negerversammlung der erste Schritt zum Bau einer Eisenbahn von einer lediglich aus Negern bestehenden Gesellschaft gethan worden. Die Bahn soll von hier in die östlichen Counties von Nord-Carolina führen. Es sind bereits mehrere Tausend Dollars dazu gezeichnet worden.

— Das Jagdgesetz von Illinois schreibt vor, daß das nachbenannte Wild in den beigefügten Zeiträumen nicht getödtet werden darf: Hirsche und Turkeys, vom 15. Jan. bis 1. Sept.; Prairiehühner, 1. Dez. bis 15. August; Wachteln, vom 1. Jan. bis 1. Okt.; Schnepfen, vom 1. Jan. bis 4. Juli; Gänse, Enten und dergl., vom ersten Mai bis 15. August.

— Einen schrecklichen Tod fand kürzlich ein Kind in der Nähe von Watertown in Dakota unter folgenden Umständen: Der zehnjährige Knabe eines seit vorigem Herbst bei Watertown angesiedelten Herrn Klopp war mit einem jüngeren Bruder hinausgegangen, um Fallen zu stellen und fiel bei dieser Gelegenheit in einen 12 Fuß tiefen Brunnen, der zum Viehtränken gegraben und unbedeckt geblieben war. Das Wasser, mit einer Eiskruste überzogen, stand 5 bis sechs Fuß in dem Brunnen. Der jüngere Knabe, nicht im Stande, seinem älteren Bruder zu helfen, lief nach der eine halbe Meile entfernten Wohnung zurück, wo der Vater leider abwesend war. In größter Bestürzung eilte nun die Mutter an Ort und Stelle und machte alle Anstrengung, den jammernden Knaben aus der Grube zu befreien, aber es war dies Alles vergebens, da sie in der Bestürzung vergessen hatte, sich mit einem Seile oder sonstigen Rettungswerkzeug zu versehen und so mußte sie darum nochmals in ihre Wohnung zurückeilen, um es herbeizuholen. Mit einem Seile an die Unglücksstätte zurückgekehrt, machte sie alle Anstrengung, den Knaben in die Höhe zu ziehen. Dies gelang ihr jedoch nicht und der Knabe fiel, die Eisdecke zerschlagend, in den Brunnen zurück. In Verzweiflung rannte die Mutter zu einem Nachbar in einiger Entfernung; aber es gelang nur noch, den Leichnam des Knaben aus der Grube zu ziehen.

Rußland.—St. Petersburg, 14. Januar. Während der Vorstellung brach in dem Circus zu Berditscheff im russischen Polen gestern Abend Feuer aus, und ehe die Zuschauer sich flüchten konnten, stand der ganze riesige Holzbau in Flammen. Eine schreckliche Panik erfolgte und 400 Personen fanden theils unter den Füßen ihrer vor Schreck wahnwitzigen Unglücksgefährten theils in den Flammen einen gräßlichen Tod. Die Umgekommenen sind meistens Juden. Die Mitglieder des Orchesters waren die Ersten, welche verbrannten. Das Feuer entstand durch nachläßige Handhabung von Feuerwerksgegenständen, nach einem andern Bericht durch Wegwerfen einer Zigarrette.

— Ein Correspondent des „Sendboten" schreibt aus Petersburg u. a. Folgendes: „Wie ich von einem lieben Bruder aus Beastric erfahren, wird die russische Religionsfreiheit in Amerika hochgepriesen. Mancher mag sich wohl darunter die Freiheit so vorstellen, wie sie in Amerika ist, dem aber ist nicht also. Die Baptisten-Gemeinden haben allerdings volle Freiheit, haben aber solche nach 25jährigen Leiden und Kämpfen durch die Gnade Gottes erst errungen; alle andere Gemeinschaften, die nicht gesetzliche Anerkennung haben, werden unterdrückt wie früher. Oberst Paschkow, der hier mit seinen Freunden in großem Segen gewirkt, ist aus Moskau ausgewiesen und ist ihm das Versammlunghalten hier in Petersburg streng untersagt worden. Im Palais des Grafen Bobrinski wurde vorige Woche die Versammlung durch die Polizei auseinander getrieben. Dies ist sehr bedauerlich! Wir glauben, es wäre für Rußland nichts heilsamer, als allgemeine religiöse Freiheit. Wäre das Volk mit dem Worte Gottes bekannt gemacht, so würde gewiß das Schlinggewächs des Nihilismus auf dem Boden Rußlands nicht so gedeihen. Wie mir ein lieber Freund in Christo schrieb, so hat man in Kiew, wo er wohnt, einem unserer russischen Brüder von beiden Füßen die Zehen abgeschnitten.

— Die Ueberschwemmungen in Mitteleuropa werden durch die telegraphisch gemeldeten Berichte als eine schreckliche Heimsuchung, namentlich für Westdeutschland geschildert. Weit entsetzlicher sind die Verheerungen, als die ersten Nachrichten darüber erwarten ließen und selbst seither eingetroffene Meldungen geben kaum ein vollständiges Bild von dem gräßlichen Elend, welches dieses namenlose Unglück über den schönsten Theil Deutschlands gebracht hat. Zahlreiche Städte und Dörfer sind ganz oder theilweise zerstört, Tausende von Menschen sind obdachlos geworden. Die Fluren und Weinberge, welche von den Fluthen überschwemmt wurden, sind in den meisten Fällen auf Jahre hinaus verwüstet, so daß es selbst in den günstigsten Umständen längere Zeit dauern muß, ehe die Bewohner, welche das Unglück und die daraus bereits entstandene und noch zu erwartende Noth glücklich überwunden haben werden, erwarten dürfen, dem Boden wieder Erträge abgewinnen zu können. — Auch in Oestreich sind die Städte Wien, Preßburg und Pest zum Theil von den Gewässern der Donau überfluthet worden. — Auch Ungarn, das in den letzten Jahren so furchtbar durch Wassersnoth gelitten, wird neuerdings gleichfalls von verheerenden Ueberschwemmungen heimgesucht. Es gibt jetzt fast keinen Theil Europas mehr, der nicht die verheerende Gewalt des entfesselten Elements kennen gelernt.

Amerika die Ernährerin der Welt.

Bei einer letzthin abgehaltenen Versammlung des wissentschaftlichen socialen Congresses in Nottingham machte der Dr. Drysdale von London in seinem Vortrage einige interessante Angaben über den augenblicklichen und künftigen Bedarf an Nahrungsmitteln und die Quellen, woher dieser gedeckt werden müsse, die mit Recht großes Interesse erregten, da sie von sehr großer Bedeutung für Europa und besonders für England eine Lebensfrage sind. Der in weitesten Kreisen bekannte Mann führte manche statistische Auszüge an, die den zuverläßigsten Quellen entnommen waren, so daß von allen, die mit der von ihm behandelten Sache nur einigermaßen bekannt sind, seine Angaben ohne den leisesten Zweifel acceptirt werden. Er hob zuerst besonders hervor, daß Europa jetzt schon ein Zwölftel seiner Nahrungsmittel importiren und daß nach dem Maße der Bevölkerungszunahme zu urtheilen, wie es die Geschichte der letzten Jahre nachweise, es sehr bald ein Sechstel derselben importiren werde. Dies sei, soweit es Großbritanien betreffe, von äußerster Bedeutung, besonders da es ihm klar sei, daß schon in der nächsten Zukunft der Continent ihnen kein Fleisch mehr senden werde, sondern im Gegentheil im Einführen ein Concurrent Englands werden würde. Nachdem er dann einige interessante Einzelheiten in Bezug auf den fabelhaften monatlichen Fleischverbrauch und das rasche Wachsthum der Bevölkerung Englands angeführt, hob er die Thatsache hervor, daß dasselbe mehr Fleisch per Kopf (109 Pf. per Kopf jährlich) gebrauche, als irgend ein anderes europäisches Land. Er sagte, daß die rastlose Thätigkeit der Nation erfordere, daß diese Art leicht verdaulichen Albumen's vom Volke als Nahrung verwendet werde und verglich den Zustand des Britischen Volkes mit dem der Italiener, die nur 18 Pfund per Kopf im Jahre verbrauchen und in Schlaffheit und Aberglauben versunken seien. Deutschland und Frankreich wurden von ihm als an der Spitze stehend in Thätigkeit, Intelligenz und Bildung bezeichnet und dieselben verbrauchen mehr als irgend eine andere Nation des Festlandes, mit Ausnahme Belgiens. Er wies dann nach, daß Fleisch mit jedem Tage theurer werde und dasselbe sei der Fall bei Milch und andern Molkereiprodukten. Auch erwähnte er noch der Thatsache, daß der Procentsatz der Sterblichkeit so sehr viel höher sei bei schlechternährten, als wohlgenährten Völkern. — In diesem allen ist ohne Frage viel Stoff zum Nachdenken für die amerikanischen Farmer und Viehzüchter, denn hierher wird sich Europa wenden müssen, um seinen Bedarf an Fleischnahrung und Brodstoffen, sowie auch an Molkereiprodukten zu ergänzen. Bei Hülfsquellen und Gelegenheiten wie sie unser Land hat, die fast geradezu unerschöpflich sind, braucht Europa auch nicht vergebens anzuklopfen, und während allerdings seine Bedürftigkeit unserm Volke zum Nutzen gereicht, ist es ihm ein Gottessegen, daß es von uns gesunde Nahrung sowohl in Form von Fleisch als Brodfrucht beziehen kann zu Preisen, die auch die Massen der Bevölkerung erschwingen können. [D. Warte.]

---

*) Das Fehlen des Dorfnamens thut hier nichts zur Sache, denn alle Exemplare der „Rundschau" für die Leser in Centralasien, werden in einem Packete an Aeltest. Jakob Janzen geschickt.

**) Hier sind zwei Dorfsnamen angegeben: Blumstein und Nikolaifeld. Als nähere Bezeichnung hat der Besteller noch hinzugefügt: Mölotschna. Wir können die Bestellung so nicht abschicken, und da wir nicht wissen, wer der Besteller ist, so müssen wir auf diesem Wege um die genaue Adresse des betreffenden M. Sch. bitten. Editor.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Zeitschriften.

„Herold der Wahrheit“ .... $ 1.00
“Herald of Truth” 1.00
Diese beiden Blätter zusammen an eine Adresse... 1.50
„Die Rundschau“ halbmonatlich .... .25
„ „ wöchentlich .... .75
Christlicher Jugendfreund“ .... .25
Letzteres Blatt mit dem „Herold“ zus. an eine Adresse 1.15
“Words of Cheer” .... .25
Dieses Blatt mit dem “Herald” zus. an eine Adresse 1.15

Lehrbücher für Schule und Haus.

Adlers Wörterbuch, engl. u. deutsch, klein 2.65
„ „ „ „ groß, † 6.00
Appleton's Grammatik Eins der besten Lehrbücher zum Englischlernen 1.60
A B C und Buchstabirbüchlein, Am. Tr. G. .... .10
A B C, Buchstabir- und Lesebuch, von Benjamin Eby, 160 Seiten, für Schulen und Sonntagschulen .25
A B C, Buchstabir- und Lesebuch zum Gebrauch für deutsche Schulen, von J. C. Rißner, Verlag von Carl Hammer, Cleveland, Ohio, 144 Seiten...... .30
Fibel für den ersten Schreib- und Leseunterricht. (Sehr praktisch.) Von D. H. Lücken .... .25
Biblische Geschichten des A. u. N. Testamentes, durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert. (Eigener Verlag.) .... .40
Basler Biblische Geschichte .... .75
Biblische Geschichten, 52 Gesch. im alten u. 52 Gesch. im neuen Test. A. Trakt. Ges. .... .50
Biblische Alterthümer zum Verständniß d. h. Sch.... .70
Biblisches Fragenbuch für Kinder .... .15
Biblische Naturgeschichte für Kinder .... .35
Briefsteller, engl. u. deutsch für alle Lebensverhältnisse 1.50
Chases Rezeptbuch, alte Auflage 1.25
Witters Schreibelesevorschule .... .05
„ Elementarschüler .... .25
„ Schreib-Lese-Schüler .... .50
„ Drittes Lesebuch .... ,85
„ erstes Buch der Realkenntnisse .... .85
„ zweites „ „ 1.50
„ Rechenbuch für Unterklassen .... .40
„ „ „ Mittelklassen .... .50
„ „ „ Oberklassen .... .60
Dessars große Rechtschreibelehre .... .75
„ kleine „ .... .35
Witters Schönschreibehefte mit deutschen Vorschriften .10

Predigt- Erbauungs- und Gebetbücher.

Anrede an die Jugend .... .25
Arndt, John, wahres Christenthum 3.50
Betest du? .... .25
Baxters Zuruf .... .30
„ ewige Ruhe .... .75
Christliches Gemüthsgespräch .... .50
Der Tag des Herrn .... .25
Dietrich Philipps Handbüchlein 1.75
Dreifältige Schnur, Lehre, Verheiß. und Gebet .... .25
Dymond über den Krieg .... .25
Einfache Lehre .... .50
Ernsthafte Christenpflicht .... .65
Funk, H. Erklärungen über das Gesetz 1.50
Glaubensbekenntniß, mennonitisches .... .50
Gnadenordnung von Halloz .... .40
Habermanns Gebetbuch .... .25
Hofackers Predigten, guter Einband 2.50
Jesu Sinn .... .30
Jesu Worte an die Müden .... .25
Kinderlieder, von E. G. Woltersdorf .... .25
Komm zu Jesu .... .25
Lustgärtlein frommer Seelen .... .75
Menno Simons Fundament-Buch gut geb. 1.50
Nachfolge Christi, Thomas von Kempis 1.00
Palmblätter, von K. Gerok. Prachtausgabe mit Illustrationen. 400 Seiten stark .... .95
Paradiesgärtlein, John Arndt's .... .75
Predigten, geh. von N. Troyer im bewußtlosen Zust.
Erstes Heft .... .20
Zweites Heft .... .25
Starks, Friedrich, Gebetbuch, mit Schließen 1.50
„ „ „ ohne Schl. u. einf. Einb. 1.00
Schatzkästlein, Goßner 1.00
Thautropfen, ein Bibelweis für jeden Tag .... .15
Ursachen des Unglaubens und Mittel dagegen .... .70
Verlobungs- Copulirungsbuch 2c. .... .20
Wynantz Predigten, aus dem Holländischen 1.25
Weckstimme für Sünder .... .40
Weg zur Seligkeit .... .30
Zeugnisse zur Wahrheit .... .25

Importirt.

—o—

Franz's vierstimmiges Chor album neue Auflage, gut gebunden, portofrei $1.60.

M. Klaassens Geschichte der wehrlosen Christen Preis $1.50.

Bestellungen werden prompt ausgeführt von der

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

Christliche Belehrung und Unterhaltung.

Bunyans Pilgerreise .... .75
„ heiliger Krieg 1.00
Das Blockhaus in den Bergen .... .55
Das vermißte Boot .... .25
Der Deutsche unter den Kalmücken .... .25
Der kleine Heinrich .... .25
Die Altväter .... .25
Die Christen von Ephesus .... .86
Die Schule des Lebens 1.60
Durch's heilige Land 1.55
Eine Deutsche im Osten .... .65
Ehe der Christen, von D. Philipp .... .40
Elsässer Lebensbilder .... .45
Familien Kalender (Funk's) .... .08
Fox, christliches Märtyrerthum 2.55
Fünfzig Erzählungen für die Jugend .... .35
Fürst aus Davids Hause 1.50
Geschichte der wehrlosen Christen, von M. Klassen... 1.50.
Geschichte der Erzväter .... .65
Geschichte einer Bibel, von ihr selbst erzählt, mit Bildern 1.00
Jessikas erstes Gebet .... .20
Josephus Flavius Werke † 6.50
Kirchengeschichte .... .55
„ Gesch. des Eusebius 2.70
Klopstock's Messias 2.50
Sonnenschein für Regentage .... .55
Thierbilder und Jagdscenen .... .55
Märtyrer-Spiegel † 6.00
Menschen Fluch und Gottes Segen .... .20
Wandelnde Seele 1.00

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. vun Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post.... $ .50

MENNONITE PUBLISHING Co., Elkhart, Ind

Die vollständigen Werke

Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.

8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Die Buchhandlung

Alexander Stieda

in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferuug aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die Vereinigte Staaten Post und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstag

von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:

1. Cajüte, $70—80 für Dampfer vor dem 1. April 1883.
2. Cajüte, $60. Zwischendeck, $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre

1. Cajüte $120. 2. Cajüte $72. Zwischendeck $24.

Billete für Hin- und Rückreise

1Cajüte, $155—165. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $50
Von New-York nach Paris .... Zwischendeck, $31.50
„ „ „ „ und zurück „ $53.00

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Die neuen, auf das solideste erbauten und eleganteste eingerichteten großen, eisernen Postdampfschiffe der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft** bilden die **einzige direkte deutsche Linie** zwischen Hamburg und New-York, und bei Kauf von Billeten ist genau darauf zu achten, daß sie über diese Linie lauten.

☞ Die von dieser Linie herausgegebene „European Tourist Gazette“ wird Applikanten gratis zugesandt.

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO., ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, „
G. A. Heller, Wismer, „
Meyer & Shurmann, Fremont, „
Frank E. Moores, Omaha, „
Henry Pundt, Omaha, „
S. F. Burgstrom, Omaha, „
State Central Bank of Nebraska. Grand Island, Nebr.
Piners & Shelby, Tecumseh, „
Peter Karberg Lincoln, „
Geo. Bosselmann & Co. „ „

Gesangbuch,

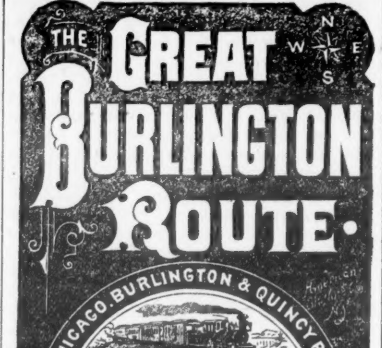
welches eine

Sammlung geistreicher Lieder enthält.

Dieses Buch ist unter den aus Rußland eingewanderten Mennoniten im Gebrauche. Die erste amerikanische Ausgabe ist gedruckt und herausgegeben von der Mennonitischen Verlaghandlung, Elkhart, Ind. Ein Exemplar des Buches, gewöhnlicher Lederband, mit Futteral und Namen kostet, portofrei $1.75
Extra Einband, mit Namen und starkem Futteral, portofrei 1.85

☞ Für Ortsnamen u. s. w. werden 5 Cents per Wort extra berechnet.

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.



PRINCIPAL LINE

AND OLD FAVORITE FROM

The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston, And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

CHICAGO

Or PEORIA to

This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul. Nationally reputed as being the Great Through Car Line. Universally conceded to be the best equipped Railroad in the World for all classes of travel.

KANSAS CITY



3d Vice Pres't & Gen'l Manager, Gen. Pass. Agt.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Wera,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Salier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, „
L. SCHAUMANN, Wisner, „
OTTO MAGENAU, Fremont, „
JOHN TORBECK, TECUMSEH, „
A. C. ZIEMER, Lincoln, „
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
4,82 2 Bowling Green, New York.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

—— DIRECT. ——

Abfahrt von Bremen jeden zweiten Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden zweiten Donnerstag.

Die Thatsache, daß mehr als

1.100.000 Passagiere

die Ueberfahrt zwischen Europa und Amerika mit N. D. Lloyd-Dampfern gemacht, spricht wol am Besten für die Beliebtheit dieser Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.

oder an **J. F. Funk**, Agent in Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden. 13,81—10,82

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows:

GOING WEST.		
No. 3, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	„
No. 71, Way Freight,	6 00	„
No. 9, Accommodation,	7 30	„
No. 73,	4 45	„
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	„
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	„
GOING EAST—MAIN LINE.		
No. 8, Night Express,	3 05	A. M.
Grand Rapids Express,	5 00	„
No. 78, Way Freight,	2 00	„
No. 76, „ „	6 30	„
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Enpress,	2 35	„
No. 50, Way Freight,	7 45	„
GOING EAST—AIR LINE.		
No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No, 6, Aclantic Express,	9 55	„
N. 20, Limited Express,	7 05	„
No. 72, Way Freight,	8 00	„
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.		
Grand Rapids Express,	1 10	P. M.
„ „ „	9 40	„
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	„

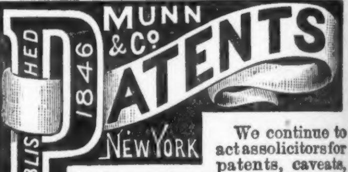
CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland, &c. At Salem Crossing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.



We continue to act as solicitors for patents, caveats, trade-marks, copyrights, etc., for the United States, and to obtain patents in Canada, England, France, Germany, and all other countries.

Thirty-six years' practice. No charge for examination of models or drawings. Advice by mail free.

Patents obtained through us are noticed in the **SCIENTIFIC AMERICAN**, which has the largest circulation, and is the most influential newspaper of its kind published in the world. The advantages of such a notice every patentee understands.

This large and splendidly illustrated newspaper is published **WEEKLY** at $3.20 a year, and is admitted to be the best paper devoted to science, mechanics, inventions, engineering works, and other departments of industrial progress, published in any country. Single copies by mail, 10 cents. Sold by all newsdealers.

Address, Munn & Co., publishers of Scientific American, 261 Broadway, New York.

Handbook about patents mailed free.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, $8.00
Portofrei $8.50
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** $1.50
Portofrei $1.75

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
5—14,82

Schöne Karten

mit dem gedruckten Namen des Bestellers

für den geringen Preis von 20 Cents per Hundert. Jeder Schullehrer oder Kinderfreund sollte diese Gelegenheit benützen, denn die schönen Bildchen machen den Kindern große Freude.

Achtung. 1. Von dieser Art Karten kann man nicht weniger als ein volles Packet (100) bestellen.
2. Auf alle 100 Karten muß ein und derselbe Name gedruckt werden. —

Man adressire die zahlreichen Bestellungen
“RUNDSCHAU,” Naperville, Ill.

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und mit Schließen. Per Post $1.75

